

Revision der Amsteger Tunnelbohrmaschinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Uri**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Revision der Amsteger Tunnelbohrmaschinen

Im Teilabschnitt Amsteg des Gotthard-Basistunnels haben die beiden Tunnelbohrmaschinen mehr als die Hälfte der Strecke von Amsteg nach Sedrun geschafft. Nach insgesamt je 6,5 km Vortrieb in hartem Gestein wurden die beiden Tunnelbohrmaschinen «Gabi I» und «Gabi II» im Frühling 2005 überholt.

Mit voller Kraft voran

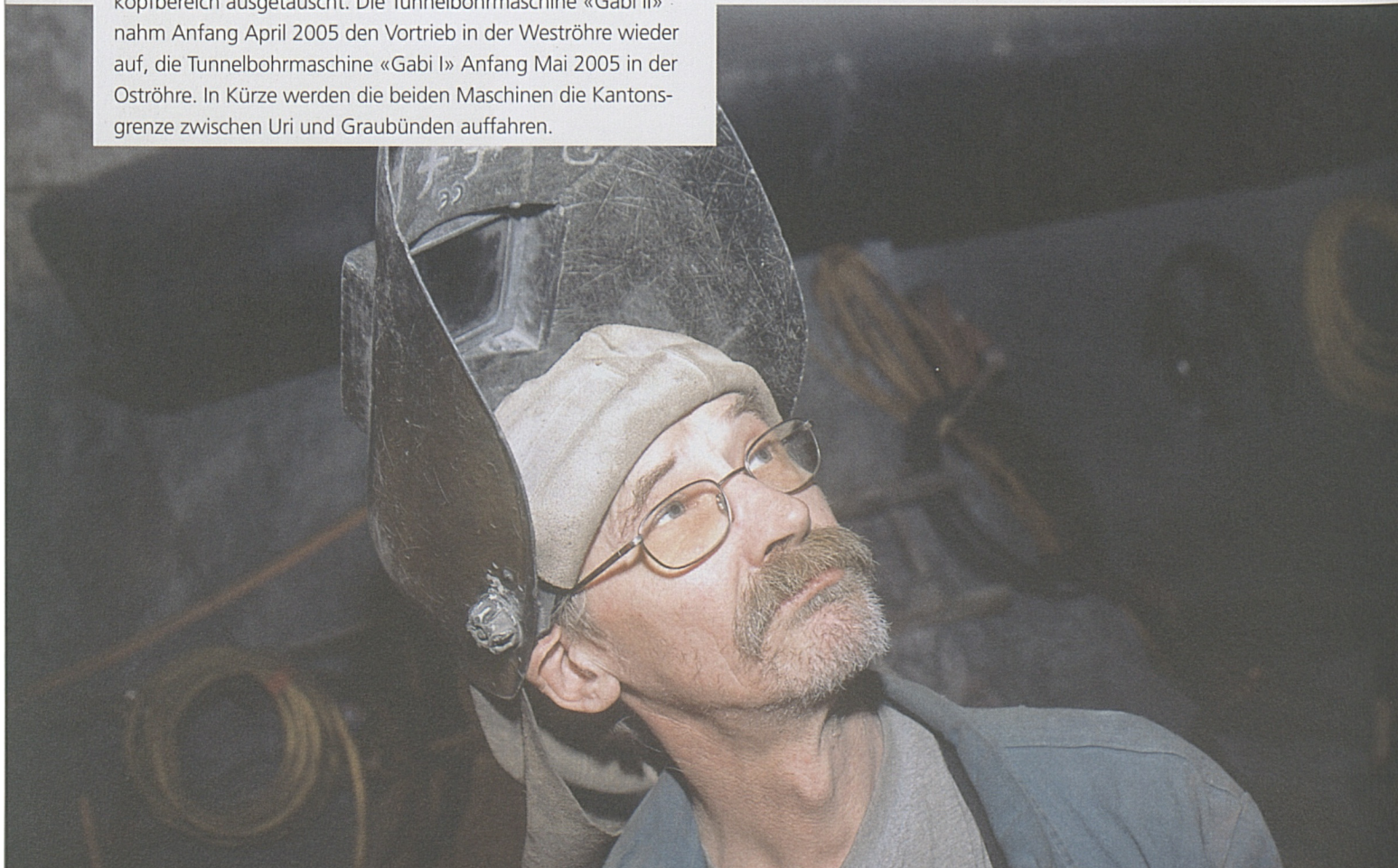
8

Die Tunnelbohrmaschine «Gabi I» in der Oströhre erreichte die Hälfte der 11,35 km langen Wegstrecke Amsteg–Sedrun am 17. November 2004, «Gabi II» in der Weströhre am 6. Dezember 2004. In der Zwischenzeit sind die beiden Riesenbohrer wieder ein gutes Stück weitergekommen: Anfang Mai 2005 waren in der Oströhre 7125 m, in der Weströhre 7020 m ausgebrochen.

In Kürze an der Kantonsgrenze

In den vergangenen Wochen durchfuhren beide Maschinen auf ihrem Weg Richtung Sedrun sehr harte Granitschichten. Entsprechend wurden die Bohrköpfe stark beansprucht. Sie wurden deshalb vor und nach den Osterfeiertagen revidiert. Unter anderem wurden die Verschleissbleche im äusseren Bohrkopfbereich ausgetauscht. Die Tunnelbohrmaschine «Gabi II» nahm Anfang April 2005 den Vortrieb in der Weströhre wieder auf, die Tunnelbohrmaschine «Gabi I» Anfang Mai 2005 in der Oströhre. In Kürze werden die beiden Maschinen die Kantonsgrenze zwischen Uri und Graubünden auffahren.

Mitarbeiter der Firma Herrenknecht bei den Revisionsarbeiten der Amsteger Tunnelbohrmaschinen.





37 Querschläge

Die beiden Einspurröhren des Gotthard-Basistunnels liegen rund 40 m weit auseinander und sind durch so genannte Querschläge alle 325 m miteinander verbunden. Auf der 11,35 km langen Strecke zwischen Amsteg und Sedrun gibt es insgesamt 37 solche Verbindungsstollen zwischen den beiden Tunnelröhren. In der Zwischenzeit sind bereits 20 Querschläge ausgebrochen. Bei 7 von ihnen ist auch schon die Innenschale betoniert worden.

